

Voltaire-Austauschprogramm

1. Ich habe von dem Voltaire Austauschprogramm durch meine Französisch Lehrerin erfahren, die allen Französischschülern eine Nachricht geschrieben hat, ob sie Interesse an einem sechs oder drei monatigem Schüleraustausch hätten. Meine Mutter und ich haben uns dann darüber unterhalten und ich habe mich dazu entschlossen den sechs monatigen Austausch zu wählen. Ich hatte Anfangs in wenig Angst, wie es werden würde da ich meine Freunde und Familie hier in Deutschland habe. Aber ich habe mich auch sehr gefreut da es etwas anderes ist. Ich wollte dieses Programm auch nutzen da ich somit die Chance habe die Sprache besser zu lernen.

Der Anfang und die Schule

2. Meine Austauschpartnerin ist in einer Nachbarstadt mit dem Zug angekommen. Meine Schwester, meine Mutter und ich warteten am Bahnhof. Im Auto haben wir nicht viel gesprochen da meine Austauschpartnerin ziemlich müde wirkte. Zuhause haben wir ihr nur schnell und knapp das Haus gezeigt da es schon sehr spät war. Wir haben ihr dann ihr Zimmer gezeigt und sie hat sich dann verabschiedet und ist schlafen gegangen. Die ersten Tage war meine Austauschpartnerin noch sehr zurückhaltend und schüchtern. Meine Schwester und ich haben Anfangs oft mit ihr Brettspiele gespielt. In der Schule, sie ging in die 10. Klasse und ich in die 8. Klasse, sind wir uns dann sehr viel näher gekommen als wir einmal auf meine Französischlehrerin warteten, die sich sehr viel und oft um meine Austauschpartnerin gekümmert hat. Wir haben uns über unsere Hobbys und andere Dinge unterhalten. Dabei ist uns aufgefallen das wie ziemlich viele Gemeinsamkeiten haben: Wir mögen beide Tiere und sind auch beide im Sport aktiv. Wir haben auch Geschwister mit denen wir auch viel unternehmen wie zum Beispiel Urlaube...

Anfangs haben wir uns auch immer zum Mittagessen verabredet aber meine Austauschpartnerin hat sehr schnell eine Freundin gefunden und somit ist sie dann oft mit ihr essen gegangen. Ich habe mich für sie gefreut das sie schon so schnell eine Freundin gefunden hat.

Die Freizeit

3. Meine Austauschpartnerin hat mir erzählt dass sie in Frankreich zur Jugendfeuerwehr geht. Ich habe ihr gesagt das wir in unserem Dorf auch eine haben wo sie gerne hingehen könne. Die ersten Male bin ich mit ihr mitgekommen aber nach einiger Zeit auch meine Schwester.

Meine Austauschpartnerin ist oft zu meinem Fussballtraining mitgekommen um mir zuzusehen. Ebenso kam sie auch ein paar Male zum Segeln aber nicht sehr oft weil wir dann auch Ferien hatten. In den Ferien haben wir sehr viel unternommen: mit meinem kleinen Bruder, meinem Vater und meiner Schwester sind wir nach Tschechien für 2 Wochen gefahren. Dort hatten wir eine sehr schöne und lustige Zeit: Wir haben viel besucht und sind bis in die Nacht wachgeblieben.

An den langen Sommertagen haben wir zuhause auch sehr viel mit meinem grossem Bruder und meiner Schwester Badminton gespielt was sehr viel Spass gemacht hat.

Meine Austauschpartnerin hat auch meine Grosseltern kennengelernt, wo wir 3 Tage geblieben sind bevor wir nach England geflogen sind um meinen Vater für eine Woche zu besuchen.

Meine Familie und meine Austauschpartnerin und die allgemeine Beziehung

4. Meine Austauschpartnerin ist nett, freundlich und war wie eine Schwester für mich. Nicht nur für mich sondern auch für meinen kleinen Bruder und meiner Schwester. Sie hat sich immer und liebevoll um meinen kleinen Bruder gekümmert und ich und meine Schwester konnten mit jedem Problem zu ihr kommen. Sie hat sich schnell in die Familie einintigriert und hat sich gerne mit meiner Mutter und meinen älteren Brüdern unterhalten.

Mit meiner Schwester haben wir oft viele verrückte Dinge gemacht wie zum Beispiel haben wir in warmen Sommernächten draussen in einem Zelt auf dem Trampolin geschlafen oder wir haben uns mitten in der Nacht rausgesetzt um Sternenschnuppen zu schauen. Wir sassen auch sehr lange vor dem Fernseher und haben eine Serie geschaut.

Es wurde zu einer Angewohnheit, jeden Abend mehrer Runden Karten zu spielen. Meine Austauschpartnerin hat sogar selber ein paar Spiele aus Frankreich mitgebracht die wie mit meiner Schwester wirklich gerne gespielt haben.

An dem Geburtstag meiner Schwester haben wir auch gemeinsam einen Kuchen gebacken und an manchen Abenen auch gemeinsam gekocht. Wir haben uns sehr gut verstanden auch wenn wir uns manchmal gesrtitten haben, haben wir uns immer wieder vertragen, und der Rest wurde vergessen.

Kulturelle Unterschiede

5. Im allgemeinen hatten wir eigentlich ziemlich viele Gemeinsamkeiten aber zum Beispiel war es fü meine Austauschpartnerin neu, kleine Brotboxen mit in die Schule zu nehmen oder so früh schon aus der Schule zu kommen. Aber das war für sie sehr entspannt weil wir somit mehr Zeit für Freizeit oder Aktivitäten hatten. Meine Austauschpartnerin hat mir auch erzählt das man in Frankreich oft nur zu bestimmten Zeiten isst und dass es anders hier in Deutschland weil man sich alles zu jeder Zeit einfach nehmen konnte.

Meine Erwartungen

6. Ich habe keine keine grossen Erwartungen aber ich hoffe auf eine nette Klasse die mir Sachen erklärt die ich nicht verstehe und die mich auch herzlich aufnehmen.

Ebenso auf schnelle und gute Freunde und einer Familie die mich auch herzlich aufnehmen.